

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 36 (1932-1933)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Zum Auffahrtstag  
**Autor:** Hügli, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669638>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXVI. Jahrgang

Zürich, 15. Mai 1933

Heft 16

## Zum Auffahrtstag.

Kaum ist der Lenz zu uns gekommen  
mit Veilchenduft und Drosselsang,  
und kaum, daß Blüten scheu erglommen  
am Waldesrand, an Busch und Hang,  
so bringt auch wieder uns die Kunde  
ein holder Feiertag im Mai,  
daß einst der Herr mit Gott im Bunde  
zum Himmel aufgefahren sei.

Es klingt wie eine heil'ge Sage,  
ein frommes Märchen uns ins Ohr —  
und doch, was soll des Zweifels Frage?  
Noch klingt der Ruf: Erzelsior!  
Erzelsior, wenn uns're Seelen  
die Schwingen heben himmelwärts,  
dann braucht kein Zweifel uns zu quälen  
und Glücksgefühl erfüllt das Herz.

Erkennt: Die Lerche in den Lüften  
fliegt jubelnd auf zum Himmelsdom,  
und himmelwärts selbst von den Gräften  
streu'n Blumen köstliches Arom . . .  
Erzelsior! Die Glocken klingen  
bis in den Himmel hoch hinauf,  
drum, gläub'ge Andacht, sollst du schwingen  
dich selber heute himmelauf!

Emil Hügli.

## Jonas Truttmann.

Roman von Ernst Zahn.

(Fortsetzung.)

### Siebzehntes Kapitel

Das war es: man mußte Jonas fast bewundern; denn er arbeitete wie ein Studierter. Inocenta staunte immer wieder, wie viel er im Kopfe hatte. Über jede Einzelheit der Wirtschaft, den Stand der Ernten, die Leistungsfähigkeit jedes Tagelöhners, den Milchreichtum jeder Kuh wußte er so gründlich Bescheid wie über sein Rechnungsbuch, die Lage der Märkte und etwa die Vertrauenswürdigkeit der Nachbarbauern

und Geschäftsfreunde, mit denen er handelte. Aber er las auch die Zeitungen und kümmerte sich um die Welt und ihre Politik. Und oft saß er bis tief in die Nacht über seinen Büchern.

Aber Inocenta wurde nicht froh dabei. Es schien ihr manchmal, als habe sie keine Jugend. Sie legte sich im Hauswesen tüchtig ins Zeug. Sie konnte mit der gutmütigen Trockenbrötklerin Franziska lachen oder singen. Aber wenn Jonas kam, war es, als erlöse ihre Lustigkeit.